



BERLINISCHE GALERIE

LANDESMUSEUM FÜR MODERNE  
KUNST, FOTOGRAFIE UND ARCHITEKTUR  
STIFTUNG ÖFFENTLICHEN RECHTS

ALTE JAKOBSTRASSE 124-128  
10969 BERLIN  
POSTFACH 610355 – 10926 BERLIN

FON +49 (0) 30 –789 02–600  
FAX +49 (0) 30 –789 02–700  
BG@BERLINISCHEGALERIE.DE

## PRESSEMITTEILUNG

### **Dorothy Iannone. This Sweetness Outside of Time. Gemälde, Objekte, Bücher 1959–2014**

**Laufzeit der Ausstellung: 20.02.–02.06.2014**

Die Berlinische Galerie zeigt vom 20. Februar bis zum 2. Juni 2014 eine große Retrospektive der in Berlin lebenden Künstlerin Dorothy Iannone (\*1933, Boston) mit dem Titel "Dorothy Iannone. This Sweetness Outside of Time. Gemälde, Objekte, Bücher 1959-2014".

Das zentrale Anliegen der Ausstellung ist es, die radikale Subjektivität dieses einzigartigen künstlerischen Lebenswerks zu veranschaulichen sowie die innovative Kraft und das zeitgenössische der Kunst Dorothy Iannones einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Die Berlinische Galerie widmet sich mit dieser großen Einzelausstellung, die Leihgaben aus deutschen wie europäischen Museen und Privatsammlungen zusammenführt, zum ersten Mal allen Aspekten dieses so reichen Lebenswerks und rückt damit eine der ungewöhnlichsten Künstlerinnen des 20./21. Jahrhunderts wieder in den Fokus.

Dorothy Iannone nimmt in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine besondere Stellung ein. Sie vereinigt in ihrem Werk, das sich inzwischen über fünfzig Jahre erstreckt, Malerei und Bilderzählung, autobiografisches Schreiben und Filmen. Seit den 1960er Jahren gilt sie als Pionierin im Kampf gegen Zensur, für freie Liebe und weibliche Sexualität. Künstlerisch und konzeptuell geht sie bis heute kompromisslos ihren eigenen Weg. Dorothy Iannones großes Thema ist die ekstatische Liebe. Die Gemälde, Bilderzählungen, Texte und Bücher dieser Vorreiterin für die sexuelle und intellektuelle Emanzipation der Frau speisen sich kompromisslos aus dem eigenen Leben. Iannones Kunst wurde immer wieder wegen angeblich pornografischer Inhalte zensiert. Doch dabei ist unübersehbar, dass ihre Darstellungen der geschlechtlichen Vereinigung von Frau und Mann eine mystische Dimension besitzen, die von einer geistigen wie körperlichen Einheit der Gegensätze ausgeht. Hier verankert sich ihre Bildwelt in der Kulturgeschichte und interpretiert auf eine moderne und persönliche Weise Aspekte vorderasiatischer Religionen, etwa des Buddhismus und Tantrismus sowie Traditionen christlicher Ekstasik, etwa aus dem Barock des 17. Jahrhunderts.

Ausstellung mit freundlicher Unterstützung des Hauptstadtkulturfonds



**Pressekontakt:**

BERLINISCHE GALERIE

Ulrike Andres  
Leitung Marketing und Kommunikation  
Tel.: +49 (0)30 789 02 829  
andres@berlinischegalerie.de

BUREAU N

Jennifer Schmitt  
Tel.: +49 (0)30 627 36 104  
jennifer.schmitt@bureau-n.de